

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Entschlüsse der öst.-ung. Heeresleitung um den 12. Oktober

Hiezu Beilage 17 sowie Skizze 23

Für die Heeresleitung in Neusandez hatten der 11. und 12. Oktober wichtige Klärung gebracht. Diese bezog sich allerdings weniger auf die öst.-ung. als auf die deutsche Front. Südlich der Sanmündung waren gegenüber den 36½ öst.-ung. Divisionen nunmehr etwa 26 russische festgestellt, die aber zahlenmäßig und vor allem artilleristisch stärker waren als die ihrer Gegner¹⁾. Von diesen 26 Russendivisionen hatte mindestens der Südflügel gegenüber Böhm-Ermolli den Willen zu ernsterem Widerstande an den Tag gelegt. Dennoch währte das AOK. noch am 11. abends, daß der Feind „bei Dobromil—Stary Sambor wahrscheinlich um Zeitgewinn kämpfe“, weshalb dem 2. Armeekommando empfohlen wurde, sich nicht „durch frontale Entwicklungen tiefer Kolonnen“ aufhalten zu lassen, sondern Umfassungen anzustreben. Im übrigen habe die Armee „am 12. mit aller Entschiedenheit... auf Mościska und... auf Rudki vorzudringen.“²⁾ Die Antwort Böhm-Ermollis lautete allerdings nicht sehr aufmunternd: eine weitere Beschleunigung des Vormarsches lasse „eine völlige Lahmlegung der Schlagfertigkeit der Truppen besorgen“. Den entschiedenen Angriffswillen der Heeresleitung konnte aber weder diese Meldung, noch die schwierige Lage am unteren San beeinträchtigen, wo die 1. Armee noch am 12. früh ausdrücklich angewiesen wurde, am 13. den Flußübergang zu erzwingen.

Das weitere Schicksal der 1. Armee sollte dann freilich schon in den nächsten Stunden durch die Begebenheiten an der mittleren Weichsel entscheidend beeinflußt werden.

Hier hatte sich Hindenburg nach den Kämpfen bei Opatów—Klimontów zunächst gegen Iwangorod gewendet, gleich darauf aber auch einen Handstreich gegen die veraltete, größtenteils aufgelassene Lagerfestung Warschau in seine Pläne einbezogen. Schien dieser Platz fürs erste noch schwach besetzt zu sein, so langten schon in den nächsten Stunden Meldungen ein, die vom Auftreten mindestens zweier sibirischer Korps im Warschauer Bezirk zu berichten wußten. Nun entschloß sich Hindenburg in der Nacht zum 9. Oktober, die Hauptkraft der deutschen 9. Armee gegen die Hauptstadt Polens anzusetzen, während geringere Kräfte bei Iwangorod

¹⁾ Vgl. die Stärkeangaben S. 413.

²⁾ Conrad, V, 99 und 107.